©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Koleopterologische Rundschau	66	1 - 6	Wien, Juni 1996

Beschreibung zweier philippinischer Colliurinen (Coleoptera: Carabidae)

M. DONABAUER

Abstract

The genus *Polydamasium* LIEBKE, 1938 and its single species *P. strandi* LIEBKE, 1938 are redescribed and a neotype is designated. A new species, *Colliuris philippinensis* sp.n., is described. *Paracolliuris* KIRSCHENHOFER, 1994 is synonymised with *Archicolliuris* LIEBKE, 1938. The status of some taxa is discussed.

Key words: Coleoptera, Carabidae, Colliurinae, taxonomy, Philippines, Luzon, Mindoro, new species

Einleitung

Während einer Philippinen-Reise im Jahre 1993 wurden die Inseln Luzon und Mindoro von Dr. H. Zettel und dem Autor untersucht. Zwei Arten der Unterfamilie Colliurinae konnten nachgewiesen werden. Davon stellte sich eine Art der Gattung *Colliuris* DEGEER, 1774 als für die Wissenschaft neu heraus. Weiters wurde *Polydamasium strandi* LIEBKE, 1938, wiedergefunden. Da von dieser Art das einzig bekannte Exemplar vernichtet worden ist, wird diese Art nachfolgend beschrieben und ein Neotypus festgelegt.

Gedankt sei Dr. A. Dostal (Wien), Dr. M.A. Jäch (Wien), E. Kirschenhofer (Perchtoldsdorf), P. Zabransky (Wien) und Dr. H. Zettel (Wien) für die Bereitstellung von Material bzw. für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Genus *Polydamasium* LIEBKE, 1938

Typusart: *Polydamasium strandi* LIEBKE, 1938

Diagnose: Kopf rundlich, gewölbt; Hinterkopf mäßig lang, abgerundet verengt; neben dem Augeninnenrand ohne deutlichen Längskiel; Stirnfurchen reichen bis zum ersten Supraorbitalpunkt; die ersten 3½ Antennenglieder kahl, 1. Antennenglied mit einer Seta; Palpenendglieder spindelförmig, zugespitzt, nicht abgestutzt, unbehaart; Mentum mit kräftigem Mittelzahn. Pronotum verhältnismäßig kurz und breit, nicht länger als breit; Seitenrand vollständig und deutlich ausgeprägt. Elytren apikal leicht wellig abgestutzt, ohne Dorn- oder Zahnbildungen; Streifen vollzählig vorhanden. Beine mäßig lang, Protarsus ohne Geschlechtsdimorphismus; 2. und 3. Glied der Tarsen schwach dreieckig, viertes Glied deutlich ausgerandet, nicht zweilappig; Oberseite der Tarsen kahl; Klauen einfach.

Verbreitung: Luzon (Philippinen).

Systematische Bemerkungen: Diese Gattung steht *Andrewesia* LIEBKE, 1938 und *Arame* ANDREWES, 1919 am nächsten, ist jedoch durch den vollständigen Seitenrand des Pronotums unterschieden. Insgesamt muß die Gattung *Polydamasium* als recht ursprünglich angesehen werden. Dafür sprechen das breite, beinahe herzförmige Pronotum mit vollständigen Seitenrändern und die Verteilung der Seten auf Kopf, Prothorax und Elytren.

Die habituell ähnliche, aber nicht näher verwandte Gattung *Dicraspeda* CHAUDOIR, 1862, läßt sich folgendermaßen abgrenzen (vgl. LIEBKE 1938):

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

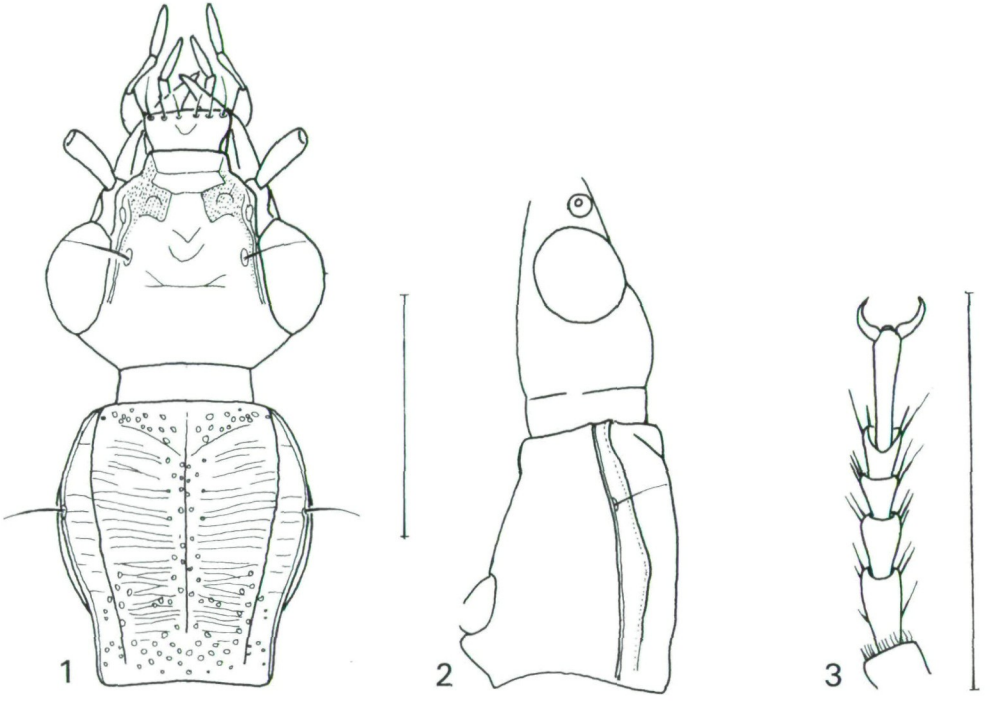

Abb. 1 - 3: *Dicraspeda brunnea*, 1) Vorderkörper ventral und 2) lateral, 3) Protarsus. Maßstab = 1 mm.

1 Kopf flach; Hinterkopf sehr kurz, deutlich kürzer als die Augenlänge, gerade und steil verengt; Augeninnenrand mit Kiel; Stirnfurchen reichen weit hinter den ersten Supraorbitalpunkt. Pronotom flach; Epipleuren von oben kaum sichtbar; Seitenrand vollständig und Außenbegrenzung einer deutlichen, lateralen Längsrinne. Abb. 1 - 3 ..... ***Dicraspeda***

\- Kopf deutlich gewölbt; Hinterkopf deutlich länger, so lange wie ein Augendurchmesser, zuerst leicht konisch, dann abgerundet verengt; Kiel am Augeninnenrand undeutlich; Stirnfurchen enden beim ersten Supraorbitalpunkt. Pronotum deutlich gewölbt, Seitenrand vollständig; eine laterale Längsrinne fehlt vollständig. Abb. 4 - 6 ..... ***Polydamasium***

Dicraspeda gehört daher nach DARLINGTON (1968) in die nähere Verwandtschaft der Gattungen *Macrocentra* CHAUDOIR, 1892, *Loxocara* LIEBKE, 1938 und *Philemonia* LIEBKE, 1938, die der australischen Faunenregion (Neuguinea, Queensland) angehören und das Merkmal einer lateralen Längsrinne auf dem Pronotum mit *Dicraspeda* teilen.

Daß *Dicraspeda* abgestutzte Palpenendglieder hat (LIEBKE 1938), ist zumindestens bei *D. brunnea* CHAUDOIR sehr undeutlich (vgl. Abb. 1).

Polydamasium strandi LIEBKE, 1938

Neotypus (Coll. Naturhistorisches Museum Wien) ♂: Philippinen, Luzon, Olongapo, Subic, Meeresniveau, 4.12.1993, leg. Donabauer. Die Sammlung Liebke, in der sich der Holotypus befand, existiert heute nicht mehr (JEDLICKA 1963). Aufgrund der Übereinstimmung mit der genauen Artbeschreibung (LIEBKE 1938), der Habituszeichnung (LIEBKE 1938) und der Typenlokalität ist es gerechtfertigt, einen Neotypus festzulegen.

Weiteres untersuchtes Material: 41 Ex. (Coll. Donabauer, Naturhistorisches Museum Wien): selbe Funddaten, leg. Donabauer; 19 Ex. (Coll. Zettel): selbe Funddaten, leg. Zettel.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

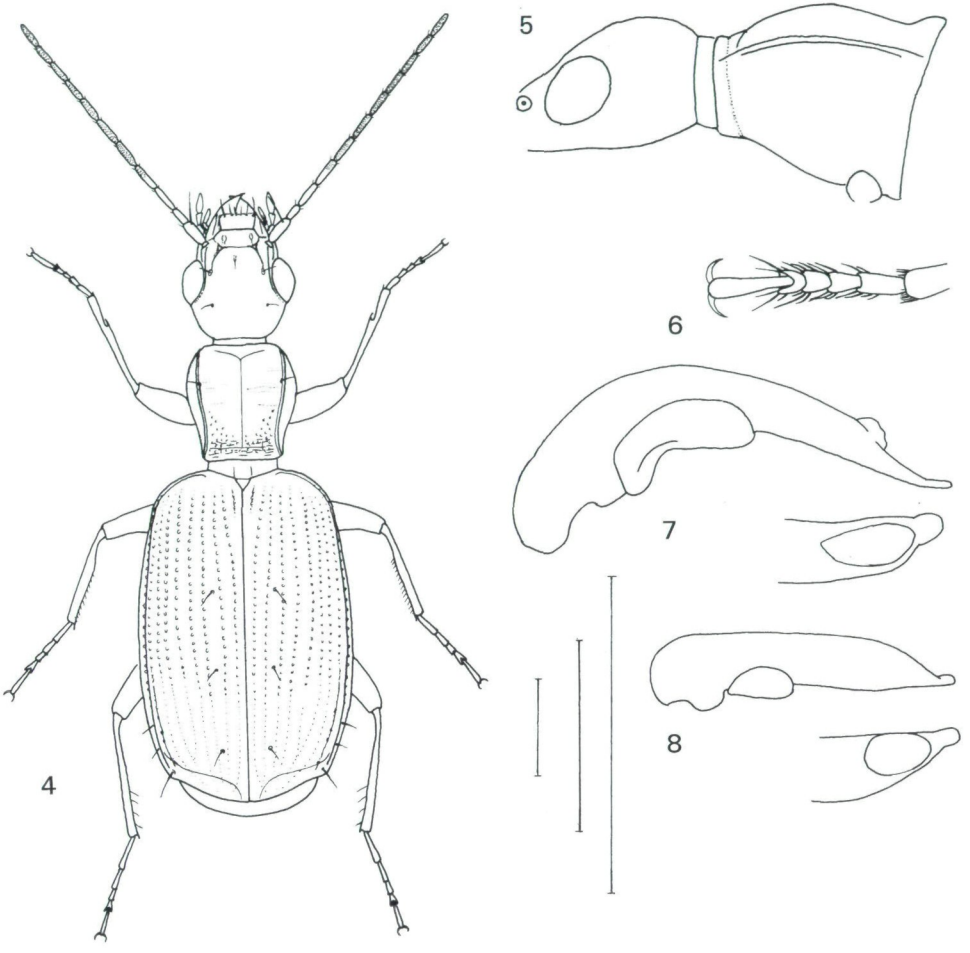

Abb. 4 - 7: *Polydamasium strandi*, 4) Habitus, 5) Vorderkörper lateral, 6) Protarsus, 7) Aedeagus.

Abb. 8: *Colliuris philippinensis* sp.n., Aedeagus.

Maßstäbe = 1 mm; langer Maßstab: Abb. 6 - 8, mittlerer Maßstab: Abb. 5, kurzer Maßstab: Abb. 4.

Beschreibung: Länge 6 - 7 mm. Habitus (Abb. 4, 5), recht flach, breit. Körper schwarz, leicht glänzend. Elytren mit feinem Metallglanz; Seitenrand schmal aufgehellt, apikal breiter gelb, dort einen undeutlichen Fleck bildend, der gänzlich mit dem apikalen Rand verbunden ist; Epipleuren aufgehellt; Unterseite schwarz; Beine, Palpen und 3½ Glieder der Antennen gelb, der Rest der Antennen dünkler; Mundwerkzeuge braun.

Kopf kurzoval, kaum länger als breit; Hinterkopf verhältnismäßig kurz, etwa so lang wie die Augen, zuerst konisch verengt, dann eingeschnürt verengt. Augen groß, gewölbt, nur mäßig vorspringend. Frons glatt, ohne Mikroskulptur; Stirnfurchen glatt, basal parallel, erstrecken sich auch auf den Clypeus, biegen auf dem Niveau des Augenvorderrandes nach außen und enden beim ersten Supraorbitalpunkt am Augeninnenrand. Der zweite Supraorbitalpunkt liegt frei auf Niveau des hinteren Augenrandes. Kiel neben dem Augeninnenrand undeutlich.

Prothorax etwa so lang wie breit, gewölbt, etwas herzförmig. Seitenränder des Pronotums

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

vollständig und deutlich, mit nur einer Seta, die deutlich vor der Mitte liegt. Epipleuren des Pronotums von oben deutlich und in fast voller Länge sichtbar. Vorderwinkel abgerundet; Seitenrand nach hinten verengt, dann parallel. Basis stark punktiert und quergerunzelt, einige Punkte auch noch im basalen Drittel der Scheibe, ansonsten glatt und glänzend; höchstens noch einige sehr feine Querrunzeln auf der Scheibe. Mittelfurche sehr deutlich.

Elytren relativ breit und flach, etwa 1,4mal so lang wie breit; an den Schultern breit verrundet; bis hinter die Mitte leicht erweitert, dahinter leicht enger werdend; apikal leicht schräg, etwas wellig abgestutzt; Außenwinkel sehr stumpf, kurz verrundet; der Suturalwinkel rechtwinkelig; ohne Zahn oder Stachelbildungen. Streifen deutlich, vollständig, in der basalen Hälfte stark punktiert, nach hinten immer schwächer werdend, schließlich erlöschend; Randstreifen weit über die Schulterbeule bis zum 4. Streifen (exklusive Skutellarstreifen) verlängert. Intervalle flach, fein quer genetzt, matt. Neben dem Scutellum ein Setenpunkt; drittes Intervall mit 4 undeutlichen Borstenpunkten, davon einer vor der Mitte. Einige Exemplare mit leichter, sehr schräg nach hinten (etwa 45°) gestellter Querdepression hinter den Schulterbeulen.

Beine kurz. Meta- und Mesotibien auf der Innenseite mit einer regelmäßigen Borstenreihe; diese ist an den Metatibien dichter. Viertes Tarsenglied bis zum ersten Drittel ausgerandet (Abb. 7).

Aedeagus relativ groß, lang und schlank, deutlich gebogen (Abb. 7). Für einen Colliurinen untypisch (vgl. Abb. 7, 8). Spitze knopfförmig, vom restlichen Teil recht deutlich getrennt, ventral betrachtet deutlich nach links gezogen.

Fundumstände und Lebensweise: In der Mangrove der ehemaligen US-Militärbasis Subic nahe der Stadt Olongapo unter Rinde an der Basis von Baumstämmen. Sollte diese Lebensweise typisch sein, ist eine weitere Verbreitung auf den Philippinen zu erwarten.

Diese Art war LIEBKE (1938) lediglich in einem Exemplar (dem Typus) bekannt und wird von JEDLICKA (1936) nicht erwähnt!

Colliuris philippinensis sp.n.

Holotypus ♂ (Coll. Naturhistorisches Museum Wien): Philippinen, Luzon, Olongapo, Subic, 0-100 m, 4.12.1993, leg. Donabauer. - **Paratypen**: 4 Ex. (Coll. Donabauer, Zettel), selbe Funddaten; 1 Ex. (Coll. Naturhistorisches Museum Wien): Philippinen, Mindoro, E Puerto Galera, Sabang, XI.1992, leg. Jäch.

Beschreibung: Länge 6 - 6,5 mm. Sehr schlank (Abb. 9). Körper stark glänzend, ohne Mikroskulptur; schwarz. Elytren mit je zwei schmutzigweißen bis bräunlichen Flecken; der vordere etwas schräg gestellt, länglich, dunkler als der apikale, etwas erhaben und dem Seitenrand genähert; der hintere heller, länglich elliptisch, nicht schräg, im apikalen Drittel gelegen, deutlich vom Seitenrand distanziert; Epipleuren apikal aufgehellt. Femora basal hell gelblich, distale Hälfte geschwärzt; Tibien und Tarsen bräunlich, Tibien zentral etwas heller. Antennen dunkel, 3½ Basalglieder aufgehellt, bei zwei Exemplaren sind auch die letzten 4 Antennenglieder leicht aufgehellt. Mundwerkzeuge rötlichbraun.

Hinterkopf stark trichterförmig verengt, ohne Seten; die Schläfen doppelt so lang wie die Augen; Hals eingeschnürt. Augen stark gewölbt, vorspringend. Kopf mit deutlichen, basal breit eingedrückten Stirnfurchen, diese setzen sich auf den Clypeus fort. Clypeus gewölbt, durch eine Querfurche von der Frons getrennt. Frons mit einem kleinen, zentralen Grübchen; neben dem Innenrand der Augen ein sehr feiner Kiel, der etwa bis zur Mitte der Augen reicht. Erster Supraorbitalpunkt auf dem Niveau der Augenmitte; der zweite deutlich hinter dem Augenniveau. Gularnähte vollständig reduziert. Labrum etwas quer, in der Mitte leicht vorgezogen, mit sechs Seten, chagriniert. Endglieder der Palpen zugespitzt, nicht abgestutzt, unbehaart; Endglied der Maxillarpalpen deutlich länger als das vorletzte Glied. Mentum mit deutlichem, einspitzigem Mittelzahn, dieser erreicht etwa 3/4 der Länge der Seitenteile. Antennen lang und schlank, zurückgelegt bis zu den Schulterbeulen reichend; 1. Glied mit einer Seta; die ersten 3½ Glieder glatt.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

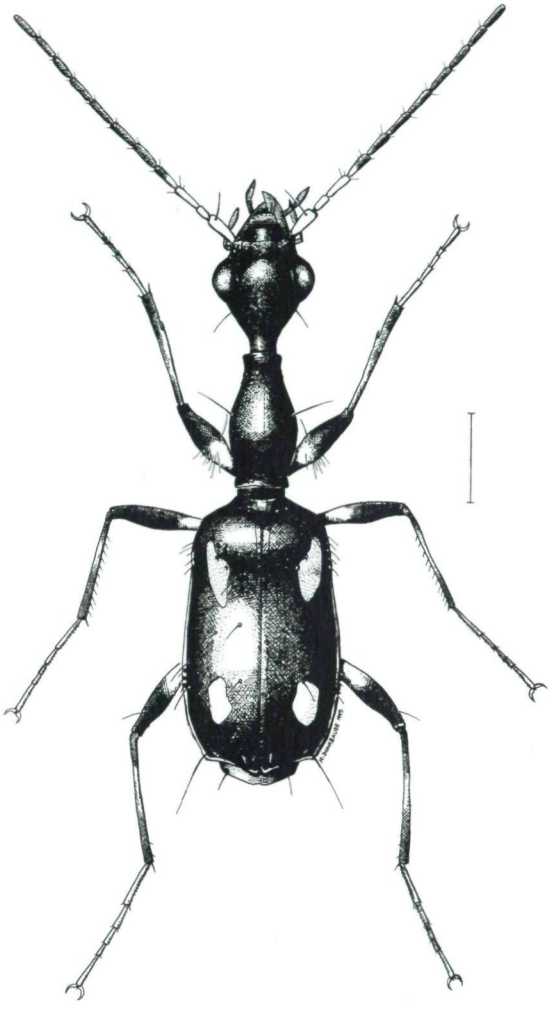

Abb. 9: *Colliuris philippinensis* sp.n., Habitus. Maßstab = 1 mm.

Pronotum flaschenförmig; im basalen und apikalen Sechstel eingeschnürt; etwa 2mal so lang wie breit; hinter der Mitte am breitesten. Scheibe mit leichten Querrunzeln; Basis deutlich querrunzelig skulpturiert, dennoch glänzend. Seitenränder rudimentär, mit nur einer, etwa in der Mitte gelegenen Seta. Mittellinie sehr fein, unpunktiert. Epipleuren glatt, apikal einige große eingestochene Punkte.

Elytren langgestreckt, zusammen 1,7mal so lang wie breit, subparallel, hinten leicht bauchig erweitert; apikale Abstutzung leicht schräg, etwas wellig; apikale Außenecke sehr stumpf; Suturalwinkel spitz; beide ohne Dorn- oder Stachelbildungen. Streifen auf der Scheibe vollständig reduziert; nur die inneren Streifen durch wenige grobe Punkte in der Querdepression hinter den Schulterbeulen angedeutet. Achter Streifen tief eingedrückt und vollständig. Seitenrand deutlich, mit einer langen apikalen Seta; im basalen Drittel obsolet. Skutellarstreif vorhanden. Eine einzelne Seta im ersten Intervall in der Querdepression, eine Setenserie im 3. Intervall, weitere Seten im 5. Intervall.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Beine lang und schlank. Profemora auf der Außenseite mit einer Anzahl von Seten. Viertes Tarsenglied nicht deutlich ausgeschnitten. Protarsus ohne erkennbaren Geschlechtsdimorphismus.

Aedeagus kurz, plump und gerade, walzenförmig (Abb. 8).

Fundumstände: An sehr feuchten, schlammigen Uferstellen auf dichter, krautiger Vegetation.

Verwandtschaft: Diese Art kann aufgrund der zu eng gefaßten subgenerischen Merkmalskombinationen keiner Gattung bzw. Untergattung sensu LIEBKE (1938) und JEDLICKA (1963) zugeordnet werden. Zweifelsohne bestehen in den meisten Merkmalen Parallelen zu *Essora* LIEBKE, 1933 und *Mimocolliuris* LIEBKE, 1938, mit denen *C. philippinensis* sp.n. offensichtlich nächstverwandt ist. *Colliuris philippinensis* ist jedoch schon alleine durch das Fehlen der lateralen Setenreihe zu unterscheiden. Gemeinsam ist ihnen der Habitus, zwei Setenreihen je Elytre, die Form der Elytrenstreifen und der undeutliche Kiel am Innenrand der Augen[1]. Ähnlichkeit besteht auch mit *Anacolliuris* LIEBKE, 1938, die jedoch durch vollständige, wenn auch nur feine Punktstreifen und durch das Fehlen von Seten im 5. Intervall verschieden ist.

Eine Revision der Systematik der Großgattung *Colliuris* sensu LIEBKE (1938) und ihrer Verwandten auf generischer und subgenerischer Ebene wäre dringend erforderlich.

Darüber hinaus sind von den Philippinen folgende Colliurinen gemeldet: *Dicraspeda brunnea* CHAUDOIR, 1862; *Colliuris* (*Eucolliuris*) *fuscipennis* CHAUDOIR, 1862; *Colliuris* (*Archicolliuris*) *bimaculata* REDTENBACHER, 1842; *Colliuris* (*Archicolliuris*) *jaechi* KIRSCHENHOFER, 1994[2]; *Colliuris* (*Mimocolliuris*) *bakeri* LIEBKE, 1933; *Ophionea* (s.str.) *bakeri* DUPUIS, 1913; *Ophionea* (*Setiophionea*) *ishii hoashii* HABU, 1961.

Zusammenfassung

Die Gattung *Polydamasium* LIEBKE, 1938 und ihre einzige Art *P. strandi* LIEBKE, 1938 werden neu beschrieben. Ein Neotypus wird für *P. strandi* designiert. Eine neue Art, *Colliuris philippinensis* sp.n., wird beschrieben. *Paracolliuris* KIRSCHENHOFER, 1994 wird mit *Archicolliuris* LIEBKE, 1938 synonymisiert. Der Status einiger Taxa wird diskutiert.

Literatur

DARLINGTON, P.J. jr. 1968: The Carabid Beetles of New Guinea Part III. Harpalinae (continued): Perigonini to Pseudomorphinae. - Bulletin of the Museum of Comparative Zoology 137 (1): 1-253.

JEDLICKA, A. 1963: Monographie der Truncatipennen aus Ostasien. - Entomologische Berichte und Abhandlungen aus dem staatlichen Museum für Tierkunde in Dresden 28 (7): 269-579.

KIRSCHENHOFER, E. 1994: Neue und wenig bekannte Carabidae aus der Paläarktischen und orientalischen Region (Col. Carabidae, Lebiinae, Odacanthinae, Brachininae, Panagaeinae). - Linzer biologische Beiträge 26(2): 999-1067.

LIEBKE, M. 1933: Neue Colliurinen (Coleopt., Carab.). - Stylops 2(9): 202-210.

LIEBKE, M. 1938: Denkschrift über die Carabiden-Tribus Colliurini. - Festschrift für Prof. Dr. Embrick Strand IV: 57-141.

Dipl. Ing. Martin DONABAUER
Castellezgasse 1/7, A - 1020 Wien, Österreich

[1]Nach JEDLICKA (1963) soll der Kinnzahn von *Essora* zweispitzig sein! Dies widerspricht eindeutig der Originalbeschreibung (LIEBKE 1933). Somit verbleibt als einzig trennendes Merkmal zu *Mimocolliuris* das Fehlen des Kieles am Augeninnerand. Bei den von mir untersuchten Exemplaren von *C.* (*M.*) *chaudoiri* ist dieser Kiel undeutlich!

[2]Die Untergattung *Paracolliuris* KIRSCHENHOFER, 1994 (syn.n.) ist identisch mit *Archicolliuris* LIEBKE. Aus den Originalbeschreibungen (KIRSCHENHOFER 1994) geht nicht hervor, wie *C.* (*Paracolliuris*) *jaechi* KIRSCHENHOFER, 1994 von *C.* (*Archicolliuris*) *bimaculata* bzw. *C.* (*Paracolliuris*) *languidus* KIRSCHENHOFER, 1994 von *C.* (*Archicolliuris*) *distigma* CHAUDOIR, 1850 zu trennen sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 66_1996

Autor(en)/Author(s): Donabauer Martin

Artikel/Article: Beschreibung zweier philippinischer Colliurinen (Carabidae). 1-6